

# Klimaschutz bei Greenpeace

## Maßnahmen der Umweltorganisation in der Hamburger Zentrale

**Das Greenpeace-Motto „Taten statt Warten“ wird auch in der Hamburger Zentrale in Sachen Klimaschutz gelebt. Die Umweltorganisation ist mit ihren Bemühungen effizient und klimaschonend zu arbeiten in der Vergangenheit schon auf einem hohen Niveau und wird in diesem Bereich weiter investieren.**

### Der Elbspeicher

Greenpeace hat seit 1996 in der Großen Elbstraße am Hamburger Fischmarkt zweieinhalb Etagen eines historischen Speichers (über 3000 Quadratmeter) gemietet. Die Organisation konnte mit dem Vermieter ökologische Baumaßnahmen vereinbaren. Das Gebäude, in dem die Zentrale von Greenpeace Deutschland sitzt, wurde 1993 mit Bedacht gewählt und in den Verhandlungen auf ökologische Kriterien geachtet.

So wurde durch die Gebäudeform und den Erhalt der Ziegelwände eine Minimierung der Wärmeverluste erreicht. Die Backsteinwände gleichen Temperaturunterschiede gut aus und halten die Wärme des Sommers bis in den Herbst. Der im Innenhof errichtete Lichthof sorgt für eine gute Belüftung der Büroräume und zusätzliche Lichtzufuhr.

### Keine Klimaanlage

Das Gebäude wird natürlich belüftet. Es gibt keine Klimaanlage. Um die Belüftung der Kopierräume zu gewährleisten, wurden extra Erkerfenster eingebaut. Der Serverraum für das Computernetzwerk wird über eine so genannte „freie Kühlung“ belüftet. Dadurch konnte Greenpeace den Erdgasverbrauch um knapp 98 Prozent senken.

Eine 50 kW Solaranlage auf dem Dach des Gebäudes liefert seit dem Einzug von Greenpeace Strom (durchschnittlicher Jahresertrag ca. 40.000 kWh). Der Strombedarf wird zu 100 Pro-

zent von einem unabhängigen Ökostromanbieter (Greenpeace energy) geliefert.

### Greenpeace-interne Reiseregeln

Die Mitarbeiter von Greenpeace Deutschland bemühen sich, durch ihr eigenes Verhalten zum Klimaschutz beizutragen. Wenn sie reisen müssen, benutzen sie meist die Bahn. Greenpeace gewährt Zuschüsse für öffentliche Verkehrsmittel.

Greenpeace Deutschland verzichtet auf Flugreisen innerhalb Deutschlands (Ausnahmen müssen genehmigt werden).

Innerhalb Europas werden die Mitarbeiter angehalten, Flugzeuge erst ab einer Reisezeit von mehr als sechs Stunden zu nutzen.

### Drucker/Kopierer/ Bildschirme

Die Zahl der Drucker und Kopierer wurde bis Ende vergangenen Jahres massiv reduziert. Es gibt nur noch 20 statt 68 Geräte. Damit konnte ein großer Beitrag zur Energieeinsparung geleistet werden. Die Geräte werden besser genutzt und sind nicht unnötig auf Stand-by. Grundsätzlich wird bei Greenpeace Recycling-Papier verwendet und die Drucker sind auf doppelseitigen Druck programmiert.

Die Röhrenmonitore der Computer-Arbeitsplätze wurden bis Ende 2006 durch Flachbildschirme ersetzt. Diese haben deutlich geringere Verbrauchswerte.

Alle Büroräume wurden mit Steckerleisten mit Ausschalter ausgerüstet. Das bedeutet eine deutliche Reduzierung des Verbrauchs durch die Stand-By-Funktion der Geräte, da sie automatisch ausgeschaltet sind.

## **Aktuelles Projekt im Elbspeicher**

### **Webex:**

Greenpeace plant in diesem Jahr internationale Meetings zu 30 Prozent über Videokonferenzen abzuhalten (Stichwort: Webex). Damit wird sowohl auf Flugreisen als auch auf Reisen mit Bahn oder PKW verzichtet. 20 so genannte Hosts (Gastgeber für Videokonferenzen) werden verpflichtet, abgehaltene Konferenzen an eine zentrale Stelle zu melden, um die Einsparungen dokumentieren zu können.

## **Lager Rethedamm**

Das einzige Gebäude, das Greenpeace gehört, ist das Lager- und Werkstattgebäude am Rethedamm in Hamburg-Wilhelmsburg (2200 Quadratmeter).

Die ehemalige Kaffeerösterei ist ausgerüstet mit einer Fassadenphotovoltaik-Anlage mit einer Leistung von knapp 8,5 kW. Dabei wurde die Verglasung des Treppenhauses wurde mit einer Solaranlage kombiniert - Jahresertrag: ca. 5800 kWh.

Das Wärme geführte Blockheizkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 5 kW kombiniert die Nutzung von Strom und Wärme auf Basis von Erdgas und erreicht damit einen Gesamtwirkungsgrad 84-90 Prozent . Eine solarthermische Anlage dient zusätzlich der Bereitstellung von Warmwasser.

Die Werkstattwand trägt eine transparente Wärmedämmung. Mit Hilfe dieser innovativen Dämmung können im Jahr 7000 kWh Heizwärme - 40 kWh pro Quadratmeter - eingespart werden.

Auch das Lager am Rethedamm wird zu 100 Prozent von einem unabhängigen Ökostromanbieter (Greenpeace energy) mit Strom versorgt.

## **Aktuelles Projekt am Rethedamm**

### **Urban turbine project:**

Am Standort Wilhelmsburg erprobt Greenpeace die Möglichkeiten zum Betrieb von kleinen Windanlagen in der Nähe oder im Randbezirk von Städten. Das Projekt heißt „Urban turbine project“.

Dazu werden zwei Anlagen unterschiedlicher Bauart mit einer Gesamtleistung von 14 kW (10 und 4 kW) auf dem Dach eines der Gebäude des Greenpeace Lagers installiert und betrieben. Die Daten der Anlagen sowie die Bedingungen (Windgeschwindigkeiten, Windrichtung etc.) werden elektronisch gesammelt und wissenschaftlich ausgewertet.

Der Ertrag der Anlagen wird mit 14 000 kWh/Jahr zu Grunde gelegt. Welche Erträge die Anlagen tatsächlich bringen, kann erst im tatsächlichen Betrieb ermittelt werden.

Die Anlagen werden voraussichtlich im Mai 2007 in Betrieb genommen